

Zusammenfassung und Ausblick

Michael Bender,
GRÜNE LIGA e.V.
Bundeskontaktstelle Wasser

**Volle Kraft für den Gewässerschutz ab 2021!
Was, wo, wer und wie?**

**Gewässerschutzforum der Umweltverbände
11. September 2020
Online-Konferenz**

2te Flussgebietsmanagementpläne

Einschätzung der EU-Kommission

(Auswahl)

- Es wurden nur geringe Fortschritte erzielt
- Landwirtschaft: Grundanforderungen erfüllt, Maßnahmenprogramm verlässt sich auf freiwillige Maßnahmen
- Keine klaren Angaben zur Anwendung des Verursacherprinzips
- Wasserspezifisches Monitoring von Schutzgebieten ist sehr begrenzt.

Empfehlungen der EU-Kommission

- Bessere Bestimmung der Referenzen, vollständiges Monitoring
- Umfangreiche Defizitanalyse mit direkter Verbindung zum Maßnahmenprogramm
- Bessere Begründung von Ausnahmen



Foto: NABU/Julia Mußbach

Konsequenz aus Sicht des BMU

Vollplanung zur Zielerreichung

- Defizitanalyse (distance to target)
 - Darstellung aller ergriffenen, geplanten und noch erforderlichen Maßnahmen zur Zielerreichung
 - Fundierte Schätzung des erwarteten Zeithorizonts für die Erreichung eines guten Zustands nach Umsetzung aller als erforderlich gesehenen Maßnahmen.
- **Maßnahmen zur Nitratreduktion**
 - **Gewässerrandstreifen**
 - **Bundeswasserstraßen**
 - **Modernisierung Abwasserabgabe**
 - **Begrenzung Biomasse**



Foto: NABU/Julia Mufßbach

Sicht der Umweltverbände

▪ **Green Deal, Biodiversitäts-Strategie & Zero Pollution**

Strategie sind Chancen, die für einen Umsetzungsschub genutzt werden können. Die BioDiv-Strategie muss im dritten Bewirtschaftungsplänen berücksichtigt werden, denn Gewässer sind Grundlage für die Artenvielfalt.

Wir fordern...

- Die zusätzliche Bereitstellung finanzieller Mittel zur Unterstützung der Umsetzung.
- Den Abbau umweltschädigender Subventionen, z.B. für die Landwirtschaft oder Energiewirtschaft.
- Gleichzeitig die notwendige Rückendeckung von der Politik.
- Ein Mitdenken des Gewässerschutzes in anderen Politikbereichen.



Foto: NABU/Julia Mußbach

LAWA-Fazit

„Die Gefahr, kritische Kippunkte zu erreichen, die Teile unseres Umweltsystems massiv stören oder sogar zerstören können, scheint derzeit zu wachsen.“

- Keine generelle Zielabsenkung, eher noch strengere Ziele in Zukunft
- Möglichst viele Verbesserungen bis 2027

Transparenz-Ansatz:

Es gibt Wasserkörper, in denen die Umsetzung aller notwendigen Maßnahmen nicht bis 2027 erfolgen kann. Dies ist begründet und transparent mit einer Einschätzung, in welchem Zeitfenster die noch ausstehenden Maßnahmen ergriffen sein werden, darzulegen.

- Weitere Bewirtschaftungszyklen

Sorge der Umweltverbände:

Fristverlängerungen könnten politischen Druck und Motivation, die Rahmenbedingungen zu ändern, vermindern

- Bundes- und landesspezifische Analyse zur Überwindung der Hindernisse.



Foto: NABU/Julia Mußbach

Positive Umsetzungsbeispiele sind vorhanden

„Landshuter Modell“: WRRL und Natura 2000 gemeinsam umsetzen (Niederbayern)

„Auf gemeinsame Aufgaben und Ziele schauen, nicht auf mögliche Ziel- bzw. Interessenskonflikte!“

„100 Wilde Bäche für Hessen“

Bäche und Auen als Hotspots der biologischen Vielfalt

- Verbindung zwischen Gewässer, Ufer, Land
- Längs- und Quervernetzung
- Verbesserung des Hochwasserschutzes
- Anpassung an den Klimawandel



Foto: NABU/Julia Mufßbach

Bundesländer und Flussgebietsbehörden

- Werten derzeit die Stellungnahmen zu den wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen aus &
- Bereiten die Entwürfe für die Flussgebietsmanagementpläne und Maßnahmenprogramme vor, die voraussichtlich ab dem 22. Dezember 2020 kommentiert werden können.



Foto: NABU/Julia Mufßbach

Ausblick:

- Die Diskussionen in den Flussgebiets-Chats werden zusammengefasst und gemeinsam mit den Präsentationen auf www.gewaesserschutzforum.de veröffentlicht
- Zur Begleitung der öffentlichen Anhörung sind seitens Umweltverbände Flussgebiets-Workshops ins Auge gefasst



Foto: NABU/Julia Mufßbach